









Hierdurch die ergebene Anzeige, dass ich am Sonnabend den 11. März

## Grosse Ulrichstrasse 57

eine

# Butter- und Käse-Handlung

eröffne. Ich empfehle:

## Nur garantiert reine Naturbutter.

Feine frische Tischbutter pro Pfd. 100 Pf.

Feine frische Molkereibutter pro Pfd. 110 Pf.

Feinste frische Tafelbutter, denkbar beste Qualität, per Pfd. 120 Pf.

Ferner:

## Grosse frische Landeier Mandel 60 Pf.

Alle Sorten in- und ausländischer Käse in den besten Qualitäten zu den billigsten Preisen, speziell:

## Vorzügl. Schweizerkäse Pfund 60 Pf.

Um gütigen Zuspruch bittet

# Otto Gottschalk

Inhaber **Heinrich Meyer** und **Carl Pohlit**.

57 Grosse Ulrichstrasse 57.

57 Grosse Ulrichstrasse 57.

Engros-Lager: Berlin NO., Weberstrasse 25.

**Achtung!**  
Konfirmanden-Anzüge  
kauft man enorm billig in

# Weissentels

bei  
**Max Friedländer,**

Gr. Burgstrasse  
Ecke Nikolaistrasse.

## Konfirmanden-Hüte,

gute Qualitäten, zu billigen Preisen.

**C. G. Nicolai**  
Weißbagerstrasse 13.

**Paul Schneider**  
Eisenwaren-Handlung  
Wertheburgerstr. 4.

## Möbelfabrik und Magazin

empf. ihr Lager selbstgefertigter Möbel,  
Spiegel u. Holzwaren zu billigen  
Preisen unter Garantie der Güte.

## Kompl. Zimmereinrichtungen

in Eichen, Nussbaum und gebr. Holz  
sowie auf Lager zur Ansicht ausgestellt.  
Befähigung meiner Räume auch nicht  
vorhanden gern gefahrt. Zeichnungen  
von neuen Einrichtungen usw. einzelnen  
Stücken werden auf Wunsch von mir  
gratis angefertigt.

Rein Laden, nur Leffingstr. 36.  
H. Kuch. Tischlermeister.

## Konfirmanden-Anzüge

in großer Auswahl und guten Stoffen, bei besser Verarbeitung und vor-  
züglichem Sitz; gleichzeitig empfehle mein großes

### Stoff-Lager,

versehen mit allen Neuheiten der Saison zur Anfertigung nach  
Maß unter Garantie guten Sitzes bei bekanntem Preis.

**Paul Landgraf, Schneidermeister,**  
Schmeersstrasse 22.

## Meinel & Herold,

Harmonikafabrik, Klingenthal (Sachs.) Nr. 491

berüh. geg. Radmaße in ihre vorzügl. Concert-Zug-Harmonika  
Nr. 34-38 cm. hoch, mit breitem Klang, offener H.  
Klavier, prima Stahlbesetzung, härteren Instrumente  
feinere Garantie, 31st. (11st.) Doppelbelg. Holzfuß,  
u. bei Metallausführung (Klavier), Doppelbelg. H. u.  
10 Zoll, 2. Reg. 160 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm.  
10 Zoll, 3. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 11.-

10 Zoll, 4. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 21.-

10 Zoll, 5. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 27.-

10 Zoll, 6. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 33.-

10 Zoll, 7. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 39.-

10 Zoll, 8. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 45.-

10 Zoll, 9. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 51.-

10 Zoll, 10. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 57.-

10 Zoll, 11. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 63.-

10 Zoll, 12. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 69.-

10 Zoll, 13. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 75.-

10 Zoll, 14. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 81.-

10 Zoll, 15. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 87.-

10 Zoll, 16. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 93.-

10 Zoll, 17. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 99.-

10 Zoll, 18. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 105.-

10 Zoll, 19. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 111.-

10 Zoll, 20. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 117.-

10 Zoll, 21. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 123.-

10 Zoll, 22. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 129.-

10 Zoll, 23. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 135.-

10 Zoll, 24. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 141.-

10 Zoll, 25. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 147.-

10 Zoll, 26. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 153.-

10 Zoll, 27. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 159.-

10 Zoll, 28. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 165.-

10 Zoll, 29. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 171.-

10 Zoll, 30. Reg. 20 Stimm. zu 28. 4. - 2. 160 Stimm. zu 177.-

# Wir bitten unsere Schaufenster zu beachten!

Spezial-Haus für Damen-Konfektion und Kinder-Garderobe

# Geschw. Loewendahl.

(Alter Dessauer.)

49 Grosse Ulrichstrasse 49.

(Alter Dessauer.)

Verlag und für die Inserate verantwortlich: Druck u. Verlag des Verlagsanstalts "Sachsen-Anhalt" (G. B. M. B. H.) Halle a. S.



# 1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 60

Halle a. S., Sonnabend den 11. März 1899

10. Jahrg.

## Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 10. März 1899.

**Im Sozialdemokratischen Verein** sprach Donnerstagabend Genosse Krüger über das Thema: „Die Sozialdemokratie auf kommunalem Boden“. Die Sozialdemokratie der beiden Genossen im Stadtordeanien-Rollegramm hin und zog besonders den § 7 unseres Programms, Weltlichkeit der Schule, obligatorischer Besuch der öffentlichen Schulen, unentgeltlicher Unterricht etc., in den Bereich seiner Betrachtungen, wobei er das Verhalten der bürgerlichen Stadtordeanien bei der Abstimmung über die Lernmittel der Kinder für die Volksschulen in das rechte Licht rückte. Nach der Besprechung der Steuerfragen beleuchtete und veranschaulichte Redner die Stellungnahme der Sozialdemokratie zur Erreichung größerer Bauten, wie z. B. elektrischer Zentrale etc. Die Sozialdemokratie könne, ohne zu übertreiben, sich rühmen, daß sie bei der Übernahme von Bauten in städtische Regie bahnbrechend gewirkt hat. Früher habe man mit allem Eifer gegen die Übernahme von Bauten in städtische Regie getobt, während die Frage bei der Errichtung der Zentrale glatt gelöst wurde. Redner schloß mit dem Hinweis, man möge in kommunaler Beziehung ebenso wirken, wie in politischer. Unter Berücksichtigung entspann sich eine umfangreiche Debatte über die Bauplansteuer.

**Zur Besetzung des Feld Artillerie-Regiments Nr. 75 nach Halle** weiß die Saalezeitg. zu melden, daß der Magistrat neben den zwei Lebningsplätzen zwischen Demitz und Reibitz und den an den alten Exerzierplatz sich anschließenden als drittes Projekt ein Terrain zwischen Wörmitz und Weßen, südlich von der Halle-Kasseler Bahn, für den Lebningsplatz vorgeschlagen hat. Sachverständigen Gutachten zufolge genügt dieser Platz den gestellten Anforderungen.

**Es wird immer schöner.** Unser Parteiorgan in Frankfurt a. M. schreibt: „Es war bisher schon schwer, überhaupt Kritik an unserer Reichsregierung zu üben, ohne mit der schärfsten und ruhigsten Erörterung, sofern man Sozialdemokrat war, eine Strafe zu riskieren. Borige Woche ist aus unserem letzten Prozeß die Lehre dazu gekommen, daß auch aus bloßen Fragen und Andeutungen zu Urteilen, selbst wenn sie jedes beliebige Wort sorgfältig vermeiden, bei einem Sozialdemokraten der Vorwurf der subjektiven Parteilichkeit für die Richter und folglich eine Verleumdung herausgefunden wurde. Jetzt ist aber durch ein Drittel der Gelehrten: auch wenn keine Kritik und kein fragen der Rufung gemacht wird, soll bei Mitteilung und Rebenanberstellung verschiedener Urteile nach Ansicht der Angelegenheiten eine Verleumdung vorliegen. Unser politischer Redakteur hatte nämlich heute zu seinen zahlreichen bisherigen Prozessen aus den letzten Monaten wieder eine neue Vernehmung als Beschuldigter zu bestehen, in welcher ihm der Artikel „Die Weissenfelde“ in der Tages-Rundschau des Nr. 4 unserer Wochenschrift vom 5. Januar d. J. vorgehalten wurde. Dort sind lediglich zwei Urteile des Schöffengerichts in Erlangen von demselben Tage, die nebeneinandergestellt zu werden verdienen“, objektiv mitgeteilt. Nach dem ersten wurde ein Gutachten, der zwei auf seinem Vater Kartoffel nachfolgende Frauen mifhandelte, zu 100 M. Geld event. 10 Tage Gefängnisstrafe, und unmittelbar darauf ein Geschirrführer, der ebenfalls eine Frau geschlagen hatte, zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Und an diese Urteile schloß sich einfach der Satz: „Das sind zwei Urteile ein und desselben Gerichtshofes!“ Weiter nichts! Die Strafanträge sind vom Eisenacher Amtsrichter und zwei Schöffen, ebenfalls Gutachter aus der Umgegend, wiederum infolge eines Extrazugens des hiesigen Polizeipräsidenten gestellt. Danach wird also sogar die bloße Rebenanberstellung zweier anfälliger Urteile, denn sonst liegt nichts vor, strafbar! Wenn diese eventuell, was ja aber ganz unerbittlich gelassen ist, aufreizend wirkt, so soll demjenigen, der sie neben einander stellt, nicht dem Gericht, das sie nach einander fällt, ein Vorwurf gemacht werden! Das ist so eigenartig, daß wir auch hier glauben, Frankfurter Richter werden die Staatspolizei eines Besseren belehren. Zwischen aber mögen die Genossen daraus ersehen, was alles gegen ihr Blatt versucht wird.“

Die in Rede stehende Notiz „Zwei Urteile“ hat die Frankf. Volkstimme wörtlich dem Volksblatt entnommen; wir selbst haben die Urteile aus dem Gerichtsbericht eines Eisenacher Blattes wortgetreu wiedergegeben. Aus gewissen Anzeichen glauben wir mit Sicherheit schließen zu dürfen, daß auch unserem verantwortlichen Redakteur eine Anklage wegen dieser Notiz bevorsteht. Wir haben nichts dagegen. Diesen Prozeß können wir uns schon leisten; in der Welt der halbesächsischen Staatsanwaltschaft wird er gewiß kein Ruhmesdiel bilden.

**Die Mansfelder Kupferschieferbauende Gesellschaft** hand am Mittwoch als Beklagte vor der Zentralkammer des hiesigen Landgerichts. Es handelte sich um die Erlassung einer Anzahl Eisenbahner Besitzer, deren Grundstücke durch die Entleerung im Eisenbahnbau verunreinigt und entwertet wurden. Die Gesellschaft hat die Entleerung durch die Regierungskommission nach Halle beantragt. Das Urteil lautet dahin, daß dem Kläger 11 800 M., dem Kläger 3000 M. und dem Kläger 6250 M. Entschädigung mittels der Gesellschaft auszusprechen sei. Drei weitere Klagenfälle wurden verurteilt.

**Wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports** wird der Vorarbeiter Hugo Krause von Döberitz am 28. Oktober d. J. vom hiesigen Landgericht zu einer 1½ Jahre Gefängnisstrafe verurteilt. Er handelte sich um den Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzug in einem Arbeitszuge zwischen Saale und Elbe am Morgen des 20. Juli 1898. Der betr. Zug war an diesem Tage das erste Mal 15 Minuten früher gefahren, was Krause nicht wollte. Der Personenzug wurde zu spät gehalten und nicht gehalten. Das Versehen wurde darin zu finden, daß er die Weichen zu spät umgewandelt hat, so daß der Güterzug nicht durch geschaltet wurde. Die Revision Krauses wurde vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

**Unfälle.** Die 73jährige Witwe Renner kam in der Döberitzstraße einem Auto entgegen, wurde von diesem erfasst und zu Boden geworfen. Sie erlitt eine Lendenwirbelsäule Fraktur und wurde in die Klinik gebracht. Der in der hiesigen Fabrik beschäftigte Fuhrmann Jahn aus Giebichenstein betrat in dem Augenblick den Aufgang, als eben eine Schicht glühender Röhre anherging und ihn überdeckte. Mit schweren Brandwunden bedeckt, mußte er in die Klinik geschafft werden.

**Aus dem Bureau des Stadtheaters.** Die am vergangenen Sonntag so heftig ausgenommenen Komische Oper „Die Reigenkinder“ gelangt am Sonnabend zur 23. Vorstellung. Die Reigenkinder (am 7. März) das Ausstattungsdarsteller. In Bezug der Reigenkinder in Szene. Die Vorstellung ist im Rahmenantritt (118. Vorst.) für Sonntag nachmittag 3½ Uhr ist die 20. Wiederholung der Operette „Die Reigenkinder“ in nächst genannt, am 7. März werden die Komische Operette „Die Reigenkinder“ und der Schwan „Panion Schöller“ zur Aufführung (außer Abonnement).

**Aus dem Bureau des Theaters.** Die beiden interessanten Novitäten von Otto Erich Sarieb, „Die Vore“ und „Die Erde und der Himmel“ am Sonnabend den 11. März noch einmal zur Aufführung. Am Sonntag den 12. März gelangt die von sämtlichen Kritikern der hiesigen Presse als sensationellster Erfolg der Direktion Manhaer bezeichnete, erneut aufgeführte Novität „Der Salawagen-Kontrollur“ bereits zum siebenten Male in Szene.

**Weißenfelde.** Diebstahl. In einem hiesigen Sortiment-Geschäft hat die Bekanntein Schmidt seit längerer Zeit Vieh-Diebstahl verübt und an Abnehmer in der hiesigen Schafzucht verkauft. Das Vieh aber für sich veräußert. Die Diebstahl wird das Vieh nun immer tiefer muß.

**Weißenfelde.** Diebstahl. In dem einzigen Mittelbrennerei des hiesigen Kreises, die von der Bäckerin gehandelt worden, für die Bekanntein, welche zum 6. Male diebstahl, eine Kette aus Silber. Die Bekanntein soll die Kette in dem Laden des Bekannten lassen. Auch, welche die Bekannte in dem Laden des Bekannten lassen. Auch, welche die Bekannte in dem Laden des Bekannten lassen.

**Weißenfelde.** Diebstahl. Die Bekanntein der hiesigen Ortsfrankfurter haben eine Kommission aus Arbeitnehmern und Arbeitgebern gebildet, die die Bekanntein zu einem Bekannten der Bekanntein lassen machen sollen. Die fünf Bekanntein zählten 1897 7200 Arbeiter.

**Weißenfelde.** Einbruchdiebstahl. Der Handarbeiter Hermann Kausch von hier hat die Tür eines Schuppens aufgebrochen und aus demselben ein Fahrrad gestohlen. 6 Monate Gefängnis wurden ihm dafür vom Landgericht Naumburg zufließen.

**Zeichen.** Der Bergarbeiter Robert Ringel hat sich eines Stillschließensverbrechens schuldig gemacht. Das Landgericht Naumburg bestrafte ihn mit 1 Jahr Gefängnis.

**Zeichen.** Drei Monate Gefängnis erhielt vom Landgericht zu Naumburg der Handelsmann Karl Bantz, weil er am 22. November durch unzulässige Handlungen Bergwerks erzeugt hatte.

**Naumburg.** Schmutzgerichtsverurteilung vom 8. März. Der Schlichter Friedrich Welter aus Großhain ist der Falschmünzerei angeklagt. Die angeklagten des Angeklagten lassen sich nicht feststellen, so daß angenommen ist, daß er seinen schuldigen Namen verweigert. Er hat in Naumburg bei mehreren Bekannten untergebracht und lebend ein Kommissariat in Zahlung gegeben, das gestohlen war. Bei seiner Vernehmung sind bei ihm noch 6 Falschmünzen vorgefunden worden. Der Angeklagte ist schuldig, doch will er die falschen Geldstücke von einem unbekanntem Person erhalten haben, mit dem er später auf dem Bekannten wieder zusammenzutreffen sollte. Er wurde zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt.

**Wegen Notrufs** wurde unter Mithilfe der Öffentlichkeit gegen den Knecht Karl Weitz aus Oberröndorf verhandelt. Da ihm nur thätliche Verleumdung einer Frauenperson nachgewiesen wurde, kam er mit 10 Monaten Gefängnis davon.

**Sachsenberg.** Volkshausangelegenheit. Die hiesigen Genossen haben viel längere Zeit eine lebhafteste Agitation in Rede gerufen, behauptend die Hoffnung des Schulgeldes und Einführung einer Volksschule. In verschiedenen Versammlungen wurde diese Frage diskutiert und im November vorigen Jahres wurde eine mit ca. 700 Unterschriften versehene Petition an den Bezirksausschuß abgegeben, in welcher gebeten wurde, der hiesigen Stadt die weitere Erhebung von Schulgeld zu verweigern. Vor einigen Tagen erhielt Genosse Böhm folgendes Schreiben vom Bezirksausschuß:

Die Eingabe vom 24. November d. J., in welcher eine Anzahl von Einwohnern der Stadt Sachsenberg um Unterlegung der ferneren Erhebung von Schulgeld in Sachsenberg gebeten hat, ist bei der Beschließung über den begehrenden Antrag der hiesigen Behörde vorgelegt worden, der Bezirksausschuß hat jedoch die fernere Erhebung von Schulgeld auf fünf Jahre gestiftet.

Den Mitunterzeichneten der Eingabe vom 24. Nov. d. J. sind Sie hiermit Mitteilung machend. Die Familien mit starker Kinderzahl müssen nun weitere fünf Jahre blühen.

Auch in unserer sich armen Stadt zeigen sich jetzt die Geister und verlangen „mehr Licht“. Man ist mit dem Petroleum-Licht nicht mehr zufrieden und will eine andere Beleuchtung eingeführt wissen. Es fragt sich bloß welche Sorte. Ende d. J. fand auf Veranlassung der hiesigen Behörde im Ratshausaal eine Einwohner-Versammlung statt, in welcher zwei Elektrodienstleister aus Berlin der Veranlassung die Vorteile der Elektrizität durch Experimente praktisch vor Augen führten. Im Januar d. J. fand nun in selben Lokal eine weitere Einwohner-Versammlung statt, in welcher ein Gastmeister das Gegenteil, nämlich das Gas, über das Vorsehen lobte. Darauf hat nun jetzt eine Elektrizitäts-Gesellschaft unentgeltlich vier Probestreifen von Gaslampen aufstellen lassen in der Stadt, welche der flammenden Einwohnerlichkeit zeigen sollen, wie herrlich das elektrische Licht ist. Man in der letzten wichtigen Frage die gesamte Einwohnerlichkeit ihr Votum abzugeben sollte, so wäre nicht schwer zu erraten, daß bei diesem Kampf die Elektrizität den Sieg davontrüge. Da aber die große Masse der Einwohner nicht so segnen hat, so ist es fraglich.

**Sachsenberg.** Ausweisung. Borige Woche wurde ein zugewandter polnischer Arbeiter, welcher in einer hiesigen Fabrik in Arbeit getreten war, ausgewiesen. Gleichzeitig wurde sämtlichen Prinzipalen dieser Branche unterlagt, denselben zu beschäftigen. Ein in derselben Fabrik arbeitender russischer Fördermeister blieb unbeschädigt.

**Wittorf.** Offentliche Mauerer-Versammlung. In einer am Sonntag, den 12. März, nachmittags 3 Uhr in hiesigem Lokal stattfindenden Mauerer-Versammlung soll über die Lohnfrage für dieses Jahr beraten werden. Da sich die hiesigen Unternehmer auf eine jährliche Eingabe abreden verstanden, ist es Pflicht eines jeden Mauerers in dieser Versammlung zu erscheinen. Die Mauerer gegen ihre bisherige Mauerer-Versammlung, die sie halten bis dato in beständiger Beschäftigung gefühlt. Da die Mauerer bemerkt hat, daß nicht jedem Arbeiter hätte, so ist es ihm beim alten geblieben und der hiesige Arbeiterapparat funktioniert wieder.

**Wittorf.** Bei der gegenwärtigen Musterung erregte ein Soldat-Spionier die Aufmerksamkeit, der auf dem Arm seiner Mutter vor der Erstkommission stand. Der junge Mann wird im Mai 20 Jahre alt, hat aber nur die Größe eines einjährigen Kindes und wiegt 14 Pfund. Er hört, kann aber nicht sprechen und ist dazu gelangt. Da er eine einjährige Mauerer-Versammlung gegen ihre bisherige Mauerer-Versammlung, die sie halten bis dato in beständiger Beschäftigung gefühlt. Da die Mauerer bemerkt hat, daß nicht jedem Arbeiter hätte, so ist es ihm beim alten geblieben und der hiesige Arbeiterapparat funktioniert wieder.

**Wittorf.** Zum Raubmord. Bei dem Schmeißer B. wurde dieser Tage in seiner Werkstatt im Blöschweg ein Hund, eine Weibte und 600 M. gefunden.

## kleinere Provinzial-Nachrichten.

**In Kroszig** (Kreis Delitzsch) führte ein 13jähriges Kind die Treppenscheibe herunter und erlitt außer anderen Verletzungen einen schweren Oberschenkelbruch. Der Arbeiter, dessen Wohnung in Wartenberg bei der Deichsel eines Geschirrs so heftig in den Unterleib gefahren, daß er nach der halbesächsischen Klinik gebracht werden mußte. In Wartenberg (Kreis Zeitz) wird die 5-jährige Tochter des Aufsehers Friedrich in einem mit todendem Hais gefüllten Topf und verbrüht. Nach dem Bericht. — Durch einen Unfall hatte sich ein Knabe in Erlangen eine kleine Verletzung an der Hand zugezogen, aus der sich bald eine Wundentzündung entwickelte. Der Mann mußte operiert werden. — In Trotha hatte ein Knabe den Wundmauer betreten und wurde vom Wundmauerer abgeworfen. Bei der ersten Wund führte der Knabe und erlitt durch den Fall auf einem Stein eine bedrohliche Schädelerkrankung. — Der Leinwand Gewerbetreibende in Giebichenstein von seinem Fall angegriffen. Gelbes brach das Gesicht und führte tot zur Erde. — Ein Arbeiter in Torgau ist am Donnerstag verbrannt. Er hat in angestautem Zustande den Spiritusföcher herab gelassen und ist ebenfalls durch den Rauch erstickt. Als man aus der Wohnung Rauchschwaden empfinden sah, öffnete man ehestmöglich und fand ihn tot vor. Das Feuer hatte doch ein kleines Loch in die Diele gebrannt. — Die schiffliche Feuer hat ein 14-jähriges Mädchen, Vertha Kaiser in Döblichburg, schwere Wunden erlitten. Sie wollte mit Stroh Feuer unterdrücken. Dieses schlug zurück und im Ru stand das Mädchen in Flammen.

## Thalia-Theater.

Die Erziehung zur Ehe. Komödie von Otto Erich Sarieb. Eine prächtige Verfassung auf die Ehe geht, die Erziehung durch das Karlehen mit sehr breiter Komödie geschrieben.

## Konsum-Mitglieder.

Lieferant sämtlicher Konsum-Vereine von Halle und Umgegend.

Allgem. Konsum-Verein zu Halle a. S.

Giebichensteiner Konsum.

Verkauf gegen Konsum-Marken oder Barauszahlung

alle den nicht angeführten Konsum-Vereinen zahle die entsprechenden Prozente bei Einkauf sofort aus oder gebe Wert-Marken.

Alle den nicht angeführten Konsum-Vereinen zahle die entsprechenden Prozente bei Einkauf sofort aus oder gebe Wert-Marken.

Kaufhaus I. Ranges.

H. Elkan, Leipzigerstrasse 87.

Kaufhaus I. Ranges.

Schüler kann Ne auch von uns Sozialdemokraten nicht gedrängt werden, denn Hartleb giebt die Höhe des Spottes und der Ironie über sie aus. Unlängst wies er auf das Bild, das er schon einige Jahre alt ist, zum ersten Male in Halle aufgeführt am ...

Cartleb bemerkt sich ganz im Geiste der naturalistischen Richtung. Da hören wir seine sentimentalischen, zärtlichen Liebesphrasen, seine Beschönigungen, die freilich er sich nicht unterst, da wird überhört sein ...

Das Gebot der Gemeinde-Einnehmer ist Mann wird von 1800 auf 2000 M. erhöht unter Vorfall des jetzt veräußerten Häufchens von 160 M.

Das Gebot der Schulhausmänner wird um je 120 M. erhöht mit der Verpflichtung, die Reinigung der Schulräume gütlicher zu besorgen, als dies bis jetzt der Fall gewesen ist.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Das Gebot der Arbeiter Friedrich Gotwald, weil er in der Nacht vom 3. Juni v. J. die Witwe Hengst, mit der er ein Verhältnis unterhält, erschossen hatte.

Hamburger Hutbazar 1 Leipzigerstraße 1. Spezialität: Markt 2,30 und 2,80. Straßburger Hutmagazin II Schmerstraße 11.

E. Noth's Restaurant Jandstr. 38. Gute Sonnabend gr. Bobbier-Fest. Familienabend. W. Luleich. Restaur. zur Weltkugel.

Konfirmation Gesangbücher, Schmucksachen, Lederwaren, Albin Hentze, 24 Schmerstraße 24.

C. F. Schulzes Veilchenseifenpulver. C. F. Schulzes echte Elfenbeinseife.

Achtung! Sonntag gr. Hasen-Abend. W. Deckert, Seimweg 24.

Für Konfirmanden! Konfirmanden-Anzüge. Tischen-Aben.

Rosfleisch, Arthur Möbius, Wurstfest, H. Dobberstein.

Schwarzer Johannisbeer-saft, Fritz Grimm, Zigaretten-Versand.

Todes-Anzeige. Die trauernden Hinterbliebenen: Pauline Hoge.



# Kupferschmiede.

Sonnabend den 11. März abends 9 Uhr im „Englischen Hof“  
**öffentliche Versammlung**  
Tagesordnung: 1. Wie stellen sich die Kupferschmiede zur Gründung eines Arbeitervereins. 2. Verschiedenes.  
Die Kollegen werden erjucht, zahlreich zu erscheinen.  
Der Einberufer.

**Maschinisten u. Seizer v. Halle u. Umg.**  
Sonntag den 12. März nachm. 3 1/2 Uhr in Schiemanns Restaurant, Breitestraße 3,  
**öffentliche Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Errichtung eines Arbeitervereins. 2. Verschiedenes.  
Nachdem  
Versammlung des Vereins der Maschinisten u. Seizer v. Halle u. Umg.  
Der Vorstand.

# Verband der Mühlen-Arbeiter.

Sonntag den 12. März 1899 nachm. 3 1/2 Uhr in Bahns Restaurant, Martinsberg 6,  
**öffentl. Versammlung.**

Referent: Genosse Wittig, Berlin usw.  
Um zahlreiches Erscheinen erjucht  
Der Einberufer.

Sonntag den 12. März nachmittags 4 Uhr auf Drehler's Berg, Liebenauerstraße,  
**gr. öffentliche Vöitcher-Versammlung.**

Tagesordnung: Bericht der Lohnkommission.  
Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung werden alle Interessenten erjucht, zahlreich zu erscheinen.  
Der Einberufer.

# Achtung, Zimmerer!

Sonnabend den 11. März abends 8 Uhr in Schiemanns Lokal, Breitestraße 3,  
**öffentl. Versammlung.**

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.  
Weru stollegen! Die Reichhaltigkeit und Wichtigkeit dieser Versammlung erfordert, daß alle pünktlich erscheinen. Der Vertrauensmann d. totalorg. Zimmerer.  
**Achtung! Zimmerer von Nietleben u. umlieg. Ortschaften!**

Sonntag den 12. März nachmittags 4 Uhr  
große öffentliche  
**Zimmerer-Versammlung**  
bei Aktas in Nietleben.  
Tagesordnung: Moderne Arbeiter-Organisation. Referent: Bruno Weipzig.  
Wir ersuchen sämtliche Zimmerer zahlreich zu erscheinen.  
Der Vertrauensmann.

# Holzarbeiter, Weissenfels.

Sonntag den 12. März nachmittags 3 Uhr im Restaurant zur Stadt, Naumburg  
**öffentliche Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Becker, Sonneberg, über: Die Befreiung der Gewerkschaftsämter durch den Reichstag u. die Gewerkschaften. Um zahlr. u. pünktl. Erscheinen aller Holzarbeiter erjucht Der Einberufer.

# Bröditz.

**Verband deutscher Berg- u. Hüttenarbeiter.**  
Sonntag den 12. März nachmittags 3 Uhr  
Versammlung.

Der wichtigen Tagesordnung halber ist es notwendig, daß alle Mitglieder erscheinen.  
Die Mitglieder der Unterwerfungsliste werden hiezu durch extra aufgefördert, in dieser Versammlung zu erscheinen.  
Die Ortsverwaltung.

Sonntag den 12. März nachm. 3 Uhr im Gasthof zur grünen Linde in Unterwerschen  
**große öffentl. Bergarbeiter-Versammlung**

für die Ortschaften Unterwerschen, Hohenmölsen, Gröben, Teuderau, Nauendorf, Bröditz und die ganze Umgegend.  
Tagesordnung: 1. Der Bergarbeiter-Kongress in Halle und Wahl der Delegierten. Referent: Franz Woforny. 2. Unsere Lohnforderung von 10% und die hiesigen Grubenarbeiter. 3. Verschiedenes. Es darf kein Komrad zu Hause bleiben.

# Bitterfeld.

Sonntag den 12. März nachmittags 3 Uhr in Deiserses Lokal  
öffentliche  
**Maurer- und Bauhandwerker-Versammlung.**

Referent: Richard Meyer, Bismarck.  
**Siebichensteiner Familien-Klub.**

Sonntag den 12. März von abends 7 Uhr an im Saale der Wilhelmshöhe  
**Kränzchen mit freier Nacht.**

Der Vorstand.  
**Verband der Fabrik-, Land-, Hilfs-Arbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands. Zahlstelle Halle a. S.**

**Unser Winter-Vergnügen,**  
bestehend in **Konzert und Ball,**  
findet Sonnabend den 11. März im Konzerthaus, Marktstraße statt.  
Hierzu ladet Freunde und Bekannte ein  
Das Komitee.

**Verband der Schmiede.**  
Sonnabend den 11. März in Faulmanns Lokal, Gartenstraße 7

**gr. Versammlung.**  
Tagesordnung: Die bevorstehende General-Versammlung. Beratung der gestellten Vträge.  
Das Erscheinen der Mitglieder ist notwendig.  
Die Ortsverwaltung.

**Verein der Schmiede.**  
Sonnabend den 11. März 1899 abends 8 1/2 Uhr in Hinzers Restaurant, Gr. Ulrichstraße 50  
**Versammlung.**

Um zahlreiches Erscheinen erjucht  
Der Vorstand.

**Zangenberg.**  
Sonntag den 12. März

**Stiftungs-Fest mit Ball**  
des Hauptflusses Germania, Zangenberg.  
Mit Speisen und Getränken wartet  
besonders auf  
A. Reinhardt. Der Vorstand.

**Stadt-Theater zu Halle a. S.**  
Sonnabend den 11. März 1899  
108. Vorst. 118. Abonnement-Vorst.  
Farbe: rot.

**Die Regimentstochter.**  
Kom. Oper in 2 Akten von Donizetti.  
Hierauf:  
**Im Reich der Künste.**

Aufführungsballett in 1 Aufzuge von  
R. Kühr s und A. Stahlberg-Wilf.

**Thalia-Theater.**  
Sonnabend den 11. März 1899  
Die Lore.  
Hierauf:  
**Die Erziehung zur Ehe.**

Sonntag: Schlafwagen-Kontrollier.  
**Burg-Theater.**  
Freitag den 10. März 1899  
Zum 23. Male:  
**Dreyfus.**

Sonabend: Geschlossen.  
**Walhalla-Theater.**  
Direktion: Richard Hubert.

**Neuer Spielplan!**  
Oskar Messers's „Leber- und Photogrammen“.  
Die Kaiser-Weise nach  
Valhalla (Sentationell) — Sisters  
Alice und Clara Taylor, Kurr und  
Pravouer Schilmen. — Mr. Henry  
Taylor, Madame Gaultier. — The  
Kool's „gentle Art“ (oben mit 1000  
akt u. sticht in Halle. — Herr Willi  
Agoston, operist. unvollständig (oben u.  
— Frau, Maria Antoni, Roman-  
lungs-Gängerin und Roman-Sub-ete.  
— Der Martin Vallee, Original-Ge-  
sang-Künstler — Auf allgemeines Ver-  
langen für kurze Zeit wieder her-  
Die geheimnisvolle Rare Comtesse  
de X. mit ihrem vier in Re-heit drif-  
tierten Löwen. (Sentationell)  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr

**Apollo-Theater.**  
Telephon 183.  
Das beste Programm der Saison  
Henry u. Georg.  
Normann.  
Miss. Elvira.  
Felicita.  
Hessou u. Jenny.  
Paul Kere.  
Sennora Armario.  
Normann u. Leonora  
Sig. Bianca.  
Rappo.  
Beyers.  
Beisos.  
Jeden Abend 16 Nummern.  
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

**Runthal.**  
Sonntag den 12. März abends 7 Uhr  
**gr. Extra-Konzert**  
von der unformierten **Verabodosten-  
Kapelle, Reiz**  
Nach dem Konzert: **BALL.**  
Es ladet freundlich ein  
Franz Hahn, Gastwirt.  
**Felsenfeller, Zeig.**  
Sonnabend abend  
**Salzknochen.**  
H. Heymann.  
**Reußen.**  
Sonntag den 12. März 1899  
**Kaffee-Kränzchen.**  
Hierzu ladet freundlich ein  
G. Lippold.

**Holzarbeiter-Verband Halle a. S.**  
Sonnabend den 11. d. M. abends 8 1/2 Uhr in Bahn's Restaurant, Martinsberg

**Mitglieder-Versammlung.**  
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen R. Schmidt, über: Glauben und Wissen. 2. Wahl eines Delegierten zum Gewerkschafts-Kongress. 3. Verschiedenes.  
Die Ortsverwaltung.

**Metallarbeiter-Verband.**  
Sonnabend den 11. März abends 8 1/2 Uhr in Faulmanns Restaurant, Gartenstraße,  
**Versammlung.**

Tagesordnung: 1. Die Forderungen der proletarischen Klassenbewegung. Referent: Gen. Stadtratsbesitzer Krüger. 2. Verschiedenes.  
In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung ermahnt zahlreiches Betheil  
Die Ortsverwaltung.

**Erklärung!**  
Die unterzeichneten Konsum-Vereine erklären hiermit der Öffentlichkeit gegenüber, daß gegen den Herrn Stadtverordneten Apelt betr. seinen in der Stadtratsbesitzung vom 20. Februar d. J. gemachten Äußerungen über die Konsum-Vereine, der Klageweg beschritten worden ist und wird somit gerichtsliebig festgehalten werden, inwieweit die Äußerungen des obengenannten Herrn der Wahrheit entsprechen.

Allgemeiner Konsum-Verein  
E. G. m. b. H. Halle a. S.  
Bürger-Konsum-Verein  
E. G. m. b. H. Halle a. S.  
Konsum-Verein Loeffl's Hof.  
Konsum-Verein für Siebichenstein und Umg.

**Männer-Gesangverein „Süd-West“**  
Zu dem am Sonnabend den 11. März in Osborn's BelleVue stattfindenden  
**Konzert und Ball**  
ladet Freunde und Gönner herzlich ein  
Anfang 8 Uhr. Der Vorstand.

**Arbeiter-Turn-Verein, Oppin.**  
Sonntag den 12. März abends 7 Uhr  
**Stiftungs-Fest.**  
Freunde und Gönner ladet freundlich ein  
Der Vorstand.

**Athleten-Klub „Eiche“.**  
Sonntag den 12. März 1899 im Saale des BelleVue von abends  
7 Uhr bis früh

**Ball.**  
Während der Pause Auftreten der Mitglieder in Kostprobaktion und  
Kunstab. v.  
Zum Schluss: Großes Bomben-eben, ausgeführt von dem Meisterdofst-  
heber Otto Jacob. Beginn: 10 Uhr. 90 Bfr.  
Freunde und Gönner des Sports herzlich willkommen.  
Der Vorstand. J. G. Otto Jacob.

**Thüringer Schloß, Merseburgerstraße 148.**  
Sonnabend den 11. März 1899  
**Schlachte-Fest.**  
Morgens Wellfleisch, abends Würst-  
chen, Back und anker dem Hause.  
Zu recht erjucht ladet freundlich ein  
Fr. Schneckenburger.

**Staubend billig!**  
Empfehle in größter Auswah!:  
Herren-Jacket-Anzüge in dauerhafter Stoffen von M. 6.50 an,  
Herren-Jacket-Anzüge in Kammeren u. Cheviot . . . 12. —  
Herren-Jacket-Anzüge in eleg. Modorfer . . . 10. —  
Herren-Jacket-Anzüge in Kammeren u. 1. Preisig . . . 16. —  
Eleg. Gorten in den modertsten Stoffen u. Stoffen . . . 8. —  
Eleg. Darschen- u. Knaben-Anzüge in all. Stoffen . . . 3. —

**Konfirmanden-Anzüge**  
in durst gemusterten Stoffen von M. 8. — an,  
in schwarzem, i. wie blauem Cheviot, sehr fein . . . 10. —  
in schwarzem Kammeren, hochfein . . . 14. —  
Schwere Lederhosen v. 3 M. an. Arbeitsjacken v. 3 M. an.  
Drei- u. vier-Beinigen v. 4.50 M. an. Bänder, Ribbosen v. 1 M. an.  
Best. alte Lederhosen v. 2 M. an. Frottier- u. Frottier- oder v. 3 M. an.  
Watten- u. Frottier- u. Galbinder- Riemer-Anzüge v. 1.75 M. an.  
Wandstiefchen v. 3 M. an.

Vertreter des  
Allgem. Konsum-Vereins Halle a. S.  
Verordnung von Bäckermarken.

**Gustav Reinsch,** Marktplatz, im Roten Turm,  
gegenüber der Hirschapotheke.

**Total-Ausverkauf**  
Solinger Stahlwaren!  
Wegen Aufgabe des Geschäfts verlaufe sämtliche Artikel, als Messer,  
Scheren, Gabeln, Löffel u. s. w. zu besten billigen Preisen. Kassier-  
messer unter Garantie für 1.25 M. an, Garten- und Robenscheren  
von 1.50 M. an. Okultermesser, sehr billig, u. i. m.  
Nur noch wenige Tage.  
Aug. Plöhn, Gr. Ulrichstr. 20.

**Möbel-**  
**Ausstattungen!**  
Empfehle mein großes Lager aller  
Arten  
**Möbel und Volkswaren**  
von der einfachsten bis zur elegantesten  
**Ausstattung**  
in jeder Preislage!  
Verkauf zu den denkbar niedrigsten  
Preisen.  
**Unter Garantie!**  
Auch jedes Lager in gebrauchten  
Möbeln aller Arten durch Gelegen-  
heitskäufe!  
**Billig und reell! Kein Laden!**  
**M. Schemmel,**  
Sekt zur Rathausstr. 6.  
Prachtv. Betten, Spottbillig,  
für nur 16 und 25 Mk.  
Hl. Ulrichstraße 18 a. 1.

**H. Elkan**  
Leipzigerstr. 87.  
Billigstes u. grösstes  
**Kaufhaus**  
der Stadt Halle,  
empfehlen  


**Konfirmanden-**  
**Anzüge**  
in größter Auswahl,  
guten Stoffen u. garan-  
tiert schöner Passform  
in 10 Qualitäten v. 9.50 Pf.  
an, 12.-, 13.25 Pf.,  
15.-, 17.-, 19.-, bis  
zu den feinsten 20.-, 21.-.  
**Stofflager**  
zu **V.**stellungen  
nach Maß  
unter Garantie guten Sitzes  
u. billiger Preisstellung.  
Feruer großes Lager in  
Konfirmanden - Hüten,  
Wäsche, Chemisets,  
Stiefeletten u. Stiefeln.  
Jeder Konfirmand erhält  
ein Extragehäufent.  
**Kaufhaus**  
I. Ranges  
**H. Elkan**  
Leipzigerstr. 87.

**Konfirmanden - Anzüge**  
in  
**unübertroffener Auswahl,**  
© von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung ©  
in strengmodernem Geschmack und in allen Stoffarten.

**Konfirmanden-Anzüge** in blau Diagonal von 11 Mark an.  
**Konfirmanden-Anzüge** in Cheviot von 15 Mark an.  
**Konfirmanden-Anzüge** in Kammgarn von 16 Mark an.  
**Konfirmanden-Anzüge** in dunkelgemust. Stoff. in all. Preisl.  
**Eleganter Schnitt. — Prima Verarbeitung.**  
**Verkauf zu festen, anerkannt niedrigsten Preisen.**  
**Anfertigung nach Mass.**  
Mein Lager ist aus reichhaltigste mit allen **Neuheiten** in-  
und ausländischer Stoffe ausgestattet.  
**Beste Ausführung. — Schnellste Bedienung. — Zivile Preise.**

**Herm. Bauchwitz**  
4 Markt 4. **Halle a. S.** 4 Markt 4.  
Gegründet 1859.

**Weissenfels. Weissenfels.**  
**Neuheiten.**  
**Lichtenstein & Salzmann**

größtes Sortiments-Geschäft am **Platze**  
zeigen den täglichen Eingang der **Neuheiten** für die  
**Frühjahrs-Saison** an!  
**Größte Auswahl!**  
Ableiderstoffe, Seidenzeuge, Besätze, Perl garnituren, Gürtel,  
Burschen- u. Knaben-Anzüge, Hüte, Krawatten und Wäsche,  
Damen- und Mädchen-Kragen, Jackets und Regenmäntel.  
Schönsten Damen-, Mädchen- und Kinder-Putz.  
Zu anerkannt billigsten Preisen nur gute Qualitäten.

Warum müssen Sie  
**Frage? Sparmann's**  
Uhrenfabriklager Gr. Steinsir. 47  
den Vorzug geben? Ganz einfach! Weil die Firma neben  
den beispiellosen billigen Preisen eine nach allen Seiten  
bekannte Reellität seit langen Jahren führt und sich damit  
einen stetig wachsenden nicht unbedeutenden Kundenkreis  
erworben hat.  
Neue Feder 1 M., Reintiger der Uhr 1 M., Neuer Cylinder  
2 M., Glas 10 Pfg., Zeiger 10 Pfg., Uhring 10 Pfg., Uhr-  
gehäuse 15 Pfg., Schlüssel 5 Pfg.  
Jede Reparatur wird von mir selbst kontrolliert; leiste  
somit reelle Garantie. Konsum-Mitglieder erhalten 10% Rabatt.

**Regen-Schirme,**  
Inwie Reparaturen  
aller Art. Billigste  
Preise am Platze.  
J. W. Ferner-Meyer,  
Schirmf., Leipziger-  
straße 16. Referant sämtl. Konsum-V.  
**Schuhwaren-Ausverkauf**  
zu billigen Preisen.  
**Rich. Schwenke**  
Rauischstr. 3.

Sonnabend, Sonntag, Montag  
Dienstag  
**Partie-Tag**  
für  
**Strümpfe und Socken**  
für  
Herren, Damen und Kinder.  
Die genannten Artikel gebe ich  
an obigen Tagen zu besonders  
niedrigen aber festen Preisen ab.  
**Eugen Glaser,**  
Gr. Ulrichstrasse 41  
Eck. Raulenberg.  
Offerte alle Sorten Felle- u. Woll-  
waren zu billigen Preisen:  
Pa. Kindfelle & Brot. a Pfd. 65-70  
Schwefelfelle & Rodex 55-60  
Kattfelle 65-70  
Sammetfelle 60-65  
Gebädtes 70  
**Fr. Späther**  
gr. Brauhausstr. 10, Hof.  
Webr. Nähmach. & vert. Besenestr. 29, IIIr.

**Neuheiten**  
in **Herren-Anzügen, Jackett- und**  
Hochcon. sind wieder eingetroffen  
und bereit zu nachhaken billigen  
Preisen zum Verkauf aus-  
gestellt:  
**Eleg. Jackettanzug** in mod. grün,  
Jaccon Lurillo, nur 18 Mk.  
**Eleg. Jackettanzug** in mod. grau,  
Jaccon Montevino, nur 18 Mk.  
**Eleg. Jackettanzug** in hell und  
mittel, hotanofarbig, Jaccon  
Aurora, nur 22 Mk.  
**Eleg. Jackettanzug** in glatten  
Wollstoffen, Jaccon Seebach, nur  
25 1/2 Mk.  
Feruer offeriere:  
**1 Posten zurückgegebener Jackett-**  
anzüge à Stück 8, 10 u. 15 Mk.,  
sonstiger Preis bedeutend höher.  
**Konfirmanden - Anzüge**  
in den mit noch nie geübter  
großer Auswahl, in nur haltbaren  
Stoffen, à 8, 10, 15, 20 u. 25 Mk.  
In jedem Anzug einen Gut  
gratis als Andenken.  
**Für Arbeiter**  
sind enorme Vorräte in englisch  
Deber-, deutsche Lederhosen,  
Manchester-, Cord-, Zwir-  
hosen auf Lager und stellen sich  
die Preise wegen der darin gemach-  
ten großen Räte und Abichäfte  
(in nur seit Jahren von mir geführ-  
ten erprobten Qualitäten) wirklich  
billig.  
Zwirnhosen von 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 u.  
3 1/2 Mk.  
Deutsche Lederhosen à 1 1/2, 2, 2 1/2,  
2 1/2 u. 3 Mk.  
Deutsche Leder-Güßerhosen  
Dual. III nur 2 1/2 Mk.  
I nur 3 1/2 Mk.  
Lederhosen, glattes Gewebe in  
16 verschiedenen Farben, Spez.  
darin schwarz; nur 4 Mk.  
Samburger Lederhosen mit Satz  
und Belederchen noch zu alten  
Preisen.  
Reisekoffer von 80 Pf. an.  
Ein großer Posten Männer-Gar-  
schent-Gewden, 100 cm lang,  
à 55 Pf., 1. 1.15, 1.50 Mk.  
Ein Posten Herrenmützen à Stück  
30 Pf., 50 Pf., 75 Pf. u. 1 Mk.  
**Gelegenheitskauf**  
Ein Posten blaue Monteur-An-  
züge à 2 1/2 Mk.  
Ein großer Posten Gosen auf den  
Bege und zum Ausgehen in Bar  
nur 2 1/2 Mk. Ganz in den neu-  
sten Moden.  
**Schuhwaren**  
für Männer, Frauen und Kinder  
in großer Massen-Auswahl  
zu anerkannt billigen Preisen.  
**Auf**  
die große Auswahl in Holz-  
und Pfeifsternen, Pfeifstaschen und  
Pfeifstöcken,  
Oberwandern, Taschenuhren für  
Herren und Damen, Weckeruhren  
erlaube mir anzurechnen zu machen.  
**Ein Versuch überzeugt**  
einen jeden und ist von dauernder  
Verbindung.  
NB. Rabatt bei Barzahlung  
wird sofort bei Einlaufen in Bar  
ausgegeben und zwar dieselben Pro-  
cente wie in jedem Konsum-Ges-  
chäft u. s. w.  
**Renner's Kaufhaus**  
nur 12 Martialis 14,  
Eck. Köhler Brunnen,  
part. u. I. Etage.



# 2. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 60

Halle a. S., Sonnabend den 11. März 1899.

10. Jahrg.

## Ueber den Schädelbruch des Herrn Klemm

wird dem Vortrags von einem Arzte geschrieben:

Der Klemmische Befund besagt als wahrhaftig schwerer Verletzung einen Bruch der Schädelkapsel. Ein solcher macht jedoch in den meisten Fällen schwere Verletzungen, die sich als Gehirnerschütterung oder auch als Gehirnblutung infolge inneren Blutergusses manifestieren. Diese Gehirnerschütterungen scheinen hier (für zeitweilige) gütigen Verlauf zu nehmen, da der Patient (nach dem Dresdener Bericht) nach dem Verlassen des Kopfes mit einer scheinbar vollkommenen Genesung sich von selbst wiederherstellte und sich von Vollkraft genügt nach dem Eingange geführt wurde, als gerade nach den Schädelverletzungen bei Bewusstseinsverlusten.

Es ist ferner anzunehmen, daß der Schädelbruch kein „komplizierter“, sondern „einfacher“ gewesen ist, d. h. ohne Verletzung der Knochenhaut an derselben Stelle, denn ein komplizierter Schädelbruch heißt nicht soviel, daß der Bruch in tiefere Schichten bis zum Gehirne durchgedrungen ist, da er meist nicht tödlich ist und eine Gehirnverletzung nur selten durch glückliche Zufälle vermeiden wird. Aber der Schädelbruch ist ein einfacher, so daß er nicht in der Tiefe einer Kopfwunde durch das ästhetische Auge oder die Sorge direkt nachgewiesen werden kann, sondern nur durch eine Blutleere in der Kopfwunde bedeckt, so ist keine Diagnose sehr schwer, denn einem ist es nicht möglich, seinen Schädelbruch mit dem bloßen Auge zu untersuchen, um das Gehirn nicht durch ein Ister genöthigt zu werden und zweitens müßte ein bloßer Bluterguß unter der Kopfhaut mit ein Loch vor.

Alle diese Umstände lassen mit Recht vermuten, daß hier der Bruch in der Haut und Ausbreitung dieser Form begangen und eine einfache Blutleere für einen Schädelbruch angesehen haben könnte. Denn wie ist es erklärlich, daß, was der Vortrags nicht bestritt, ohne daß bisher irgend eine Organverletzung geschah, Klemm ein paar Tage später bereits seinen Arbeitern von dem Unfall herab wieder in Tätigkeit gegeben hat. Zu hätte mit Sicherheit die Verletzung nicht durch die Verletzung der Kopfhaut, sondern durch den Bruch des Gehirns festgestellt werden können. Denn während bei einem Schädelbruch noch vom ästhetischen Standpunkte aus die Schädelverletzung als eine das Leben bedrohende bezeichnet werden würde, müßte die Frage beim bloßen Vorhandensein von Blutleere im Hirne jeder inneren Verletzung auf das entschiedenste verneint werden.

Was ähnlich wie mit dem Schädelbruch, liegt es mit dem Bluterguß im Innern des Auges. Bekanntlich hatte der Kaiser auf einer seiner Nordlandreisen einen solchen erlitten, und lauteten die Bulletins in einigen Tagen sehr betrübend. Was heißt denn hier ein Bluterguß im Innern des Auges? Das ist auch noch Aufmerksamkeiten die dem Arzt nicht verheimlichen dürfen. Und die weisse, äußere Haut des Augapfels blutunterlaufen, oder befindet sich im Innern des Augapfels ergossenes Blut? Erstere wäre eine Dappelle, letztere könnte schon eher einmal eine Gefahr für das Auge mit sich bringen, auch wenn auch nur vorübergehend. Der Befund einer Verletzung im Innern des Augapfels läßt sich fast nie nur durch Anwendung des Augenspiegels sichern. Es wäre sehr interessant, ob die Feststellung auf diesem Wege erfolgt ist, oder nur eine Vermutung des Arztes vorliegt.

„Zweiter von Blutpunkten“ während mehrere Tage angegeben. Dieses Symptom ist ein sehr gefährliches Zeichen, das auf eine Verletzung der Netzhaut hindeutet, oder auch Zeichen eines schweren Aufstufes sein. Blutpunkten tritt auf bei Verletzungen der Netzhaut und Netzhautablösung, des Netzes, des Schindes und bei Verletzungen und Straucheln des Netzes, der Blutwege. Welchen Grund es bei Klemm hatte, vermag ich nicht zu sagen. Der Befund einer Verletzung im Innern des Augapfels läßt sich fast nie nur durch Anwendung des Augenspiegels sichern. Es wäre sehr interessant, ob die Feststellung auf diesem Wege erfolgt ist, oder nur eine Vermutung des Arztes vorliegt.

„Zweiter von Blutpunkten“ während mehrere Tage angegeben. Dieses Symptom ist ein sehr gefährliches Zeichen, das auf eine Verletzung der Netzhaut hindeutet, oder auch Zeichen eines schweren Aufstufes sein. Blutpunkten tritt auf bei Verletzungen der Netzhaut und Netzhautablösung, des Netzes, des Schindes und bei Verletzungen und Straucheln des Netzes, der Blutwege. Welchen Grund es bei Klemm hatte, vermag ich nicht zu sagen. Der Befund einer Verletzung im Innern des Augapfels läßt sich fast nie nur durch Anwendung des Augenspiegels sichern. Es wäre sehr interessant, ob die Feststellung auf diesem Wege erfolgt ist, oder nur eine Vermutung des Arztes vorliegt.

„Zweiter von Blutpunkten“ während mehrere Tage angegeben. Dieses Symptom ist ein sehr gefährliches Zeichen, das auf eine Verletzung der Netzhaut hindeutet, oder auch Zeichen eines schweren Aufstufes sein. Blutpunkten tritt auf bei Verletzungen der Netzhaut und Netzhautablösung, des Netzes, des Schindes und bei Verletzungen und Straucheln des Netzes, der Blutwege. Welchen Grund es bei Klemm hatte, vermag ich nicht zu sagen. Der Befund einer Verletzung im Innern des Augapfels läßt sich fast nie nur durch Anwendung des Augenspiegels sichern. Es wäre sehr interessant, ob die Feststellung auf diesem Wege erfolgt ist, oder nur eine Vermutung des Arztes vorliegt.

„Zweiter von Blutpunkten“ während mehrere Tage angegeben. Dieses Symptom ist ein sehr gefährliches Zeichen, das auf eine Verletzung der Netzhaut hindeutet, oder auch Zeichen eines schweren Aufstufes sein. Blutpunkten tritt auf bei Verletzungen der Netzhaut und Netzhautablösung, des Netzes, des Schindes und bei Verletzungen und Straucheln des Netzes, der Blutwege. Welchen Grund es bei Klemm hatte, vermag ich nicht zu sagen. Der Befund einer Verletzung im Innern des Augapfels läßt sich fast nie nur durch Anwendung des Augenspiegels sichern. Es wäre sehr interessant, ob die Feststellung auf diesem Wege erfolgt ist, oder nur eine Vermutung des Arztes vorliegt.

freudlich, wie die hohe Gefährlichkeit bei den nur wegen Landfrucht brüchig Verurtheilten.

Wäre also die Frage nach dem Tode, deren Entscheidung doch von der Ausgabe der ästhetischen Sachverständigen in erster Linie abhängt, verneint worden, so hätte die Arbeit bei weitem nicht ausfallen müssen. Denn es wäre ja auch möglich, die Verletzung des Herrn Klemm nicht zu tödlich zu sein.

Es wäre schön, wenn wenigstens durch Ausschluß jedes Verfalls in obiger Beziehung die in wenigen Tagen geschriebene Zeitung eines echten Schädelbruchs einmal der kommenden Welt überreicht werden könnte.

Schließlich stellt sich zur weiteren Verabfolgung des öffentlichen Bewusstseins die Notwendigkeit heraus, wenn nicht den ganzen Prozeßgang, so doch den von den Ärzten festgestellten Thatsachen auf den Tag zu veröffentlichen, damit folgende sehr wichtige Fragen ihrer Beantwortung hinhaltet:

1. Braucht der Schädelbruch des Klemm auf sicher festgestellten Symptomen oder auf bloßer Vermutung?
2. Braucht die Feststellung eines Blutergusses im Auge, vorausgesetzt, daß es nicht bloß ein solcher in der weissen Haut des Augapfels war, sondern in das Innere des Augapfels selbst, auf Unternehmung mit dem Augenspiegel oder auf bloßer Vermutung?
3. Welche Ursache hatte das Blutpunkten?

4. Müßte der Dresdener Bericht noch innere Verletzungen des Klemm unternommen, und sind diese sicher festgestellt worden oder beruhen sie auf bloßer Vermutung?

Diese überzeugende Darlegung läßt die Thatsache, daß die Einlegung der Revision nicht erfolgt ist, nur um so schmerzlicher empfinden.

## Ueber die Geschäftslage des Reichstages

schreibt uns unter Paraphrasen der Reichstagsberichte:

Im Reichstagsrat ist infolge der bitteren Einwirkung der Geschäftslage eine sehr weiche, bescheidenmäßige Politik der Reichstagsmitglieder zu beobachten. Diesmal tritt wegen des früh gelegenen Termins des Reichstages schon zeitiger der Schluß des Reichstages ein, so daß, wie der Präsident Graf v. Helldorf nicht ohne Grund bemerkt, der 1. April in diesem Jahre schon der 22. März ist. Wie es jetzt heißt, fallen gar schon am 21. März die Reichstagsarbeiten. Es sind also im besten Falle noch 12 Sitzungstage verfügbar. Rechnet man für die dritte Lesung des Etats nur 2 bis 3 Sitzungen, so bleiben im ganzen noch 9 Sitzungstage übrig. Das ist sehr wenig im Vergleich mit dem Reichstag des Jahres 1898, der am 1. April in vollem Gange war und bis zum 1. April in vollem Gange war. Das ist ein sehr bedauerliches Zeichen für die Lage des Reichstages. Wenn auch die Beratung des Etats des auswärtigen Amtes nicht allzu lange dauern dürfte, dem Reichstagsrat wird es zu ausgiebigen Debatten kommen. Das läßt schon die eingehenden Kommissionsberichterstattungen erwarten.

In der den künftigen Sitzungen der Budgetkommission wurde für die Fortführung der Verhandlung von Sozialpolitik im süddeutschen Schutzbereich nach Wiedergeburt die Netto-Summe von 2800000 M. bewilligt. Der freihändlerische Währungsplaner hätte wohl 3000000 M. abgeben, aber die billigungswürdigen Reichstagsmitglieder ergaben bei Stimmen unserer Gegner und der freihändlerischen Volkspartei die Forderung der Regierung bis auf den letzten Pfennig.

Durch die Ueberführung der noch verfügbaren Sitzungstage mit dem 20. November an die folgenden Regierungsbudgetarbeiten hat die Finanzverwaltung der einzelnen Parteien hart in den Rücken geschlagen. Die Sozialdemokratie ist gegenüber anderen Parteien nicht benachteiligt, aber bedauerlich bleibt die allgemeine Thatsache, seit Wochen ist kein Schermentag abgehalten worden, vor allem ist auch die Abhaltung eines solchen nicht mehr in Aussicht genommen. Unsere Gegner haben sich die Abhaltung der Reichstagsarbeiten zu großes Gewicht zu machen und die Erörterung der Anträge auf Eröffnung eines einheitlichen Reichsbudgets und die Festlegung des Reichsbeitragsparagrafen aus dem Strafgesetzbuch legen. Von dem Willen der Reichstagsmehrheit wird es abhängen, ob das Verbotene nach dem noch nachgeschick wird. So weit es in ihrer Macht liegt, werden unsere Gegner ihren Einfluß auf die Reichstagsarbeiten zu vergrößern suchen. Auch nach diesem liegt noch eine volle Material vor. Wie sich der weitere Verlauf der Session abspielen wird, läßt sich vorläufig noch gar nicht voraussagen.

## Soziales.

— Ein Erfolg des Achtstundentages. Aus London wird dem Vortrags geschrieben: Mr. F. H. Hills, der Direktor der großen Schiffbau-Werke in Blackwell bei London (Chambers Ironworks) hat auf einem am 6. Februar abgehaltenen Fest der Angestellten des Werkes einige Mitteilungen gemacht, die zeigen, daß sich der von ihm 1894 dort eingeführte Achtstundentag als großer Erfolg bewährt hat. Die Firma zahlt die höchsten Löhne im Gewerbe und hat doch ihren Betrieb fortwährend ausdehnen können, so daß sie jetzt auch ein großes Eisenwerk auf dem südlichen Ufer der Themse (in Greenwich) angekauft und ihrem Unternehmen einverleibt hat. Hier 1893, das letzte Jahr vor Einführung des Achtstundentages, belief sich die Summe der von ihr gezahlten Löhne auf nicht ganz 2 Millionen, für 1898 dagegen auf nahezu 5 Millionen Mark (242 556 Pfd. Sterling). Der Achtstundentag hat die Rentabilität der Firma durchaus nicht geschädigt. Der Kostenpreis von drei Kriegsschiffen, welche die Firma nach Einführung des Achtstundentages gebaut hat, stellte sich im Durchschnitt auf 17-18 Prozent unter dem durchschnittlichen Kostenpreis von fünf vorher von ihr gebauten Kriegsschiffen, und vor wenigen

Wochen war sie in der Lage, bei einem allgemeinen Anstiegen sich einen großen Auftrag dadurch zu verschaffen, daß sie den niedrigsten Preis verlangte.

Natürlich konnte dies Resultat nur dadurch erzielt werden, daß die Arbeit selbst veredelt wurde, dies ward ermöglicht und unterstützt durch die von Herrn Hills eingeführte Gewinntheilung im Afford, die er die „quite Kameradschaft“ (good fellowship) nennt, und die ein qualifiziertes Einkommenssystem darstellt. Bei diesem System werden den Arbeitern der einzelnen Abteilungen Arbeiten im Afford überwiesen, dem der Normallohn zu Grunde gelegt ist, mit dem Gehalt, das jede von ihnen gemachte Ersparnis ihnen selbst gutgeschrieben, bezw. als Zulagebühende ausbezahlt wird. An solchen Zulagebühenden zahlte die Firma 1893, was das System zuerst probiert wurde, 96 000 Mark, 1898 aber 307 000 Mark. Diese Steigerung zeigt, daß durch den Achtstundentag die Fähigkeit, Ersparnisse zu machen, nicht beeinträchtigt wurde. Wie sich die Sache vom Arbeiterstandpunkt aus ansieht, ist aus diesen Zahlen allein nicht zu ersehen, sicher ist nur, daß die Arbeiter den Gewinn an Masse dadurch erlangen, daß sie in der Arbeitsstunde mehr Arbeit verrichten oder mehr produzieren als vorher.

Mr. Hills, ein eifriger Vegetarianer, ist im allgemeinen als Philanthrop und Freund der Gewerkschaftsbewegung bekannt und unterstützt den von dem Abgeordneten Dr. Madison herausgegebenen Trade Unionist, eine Monatschrift für Gewerkschaften, die eine Mittelstellung zwischen alten und neuen Gewerkschaften einnimmt.

— Arbeiterwohnungen zu errichten beschloß der Gemeinderat in Stragburg i. M. Die Kosten für die Arbeiterwohnungen sind auf noch 400 000 M. veranschlagt. Im laufenden Jahre sollen 96 Wohnungen erbaut werden. Für das Baukapital verbürgt die Stadt eine Verzinsung von 3/4 Prozent, und eine Amortisation von 1/2 Prozent.

— Ein feiner Unternehmer. Der Inhaber der lithographischen Kunsthandlung, Buch- und Steinbruderei von Dauen u. Co. in Hanau, Heinrich Dauen, von dem ein Schermentag wegen Nothzucht in vier Fällen, begangen an Arbeitserinnen, welche in seinem Geschäft angeestellt waren, zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt.

## Lokales und Provinziales.

Halle a. S., 10. März 1899.

\* Nochmals das halle'sche Kornhaus. In der Monatsagung des preussischen Abgeordnetenhauses brachte demnach der Abg. Dr. Crüger die Geschäftsberichte des genannten vom Staate unterstützten Institutes zur Sprache. Freiherr v. Erffa erwiderte darauf patheistisch, daß er als Vorstandsmitglied der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen und im Auftrage des Herrn v. Wendt mitteilen kann, daß alles, was der Abg. Crüger vorgebracht hat, unwahr ist. Gleichwohl gab er in seinen weiteren Ausführungen nicht nur sämtliche Anlagepunkte Crügers zu, sondern vervollständigte sie noch um einen Fall. Was es mit den agrarischen „Nichtigstellungen“ auf sich hat, weiß auch das Berliner Tageblatt nicht, indem es in seiner Dienstagsausgabe einen Brief des Getreidegeschäftes Karl Müller in Altenburg veröffentlicht, der natürlich nicht Mitglied der Genossenschaft ist, in welchem dieser in Abrede stellt, daß er am 18. August 1898 an das halle'sche Kornhaus 1000 Bannern russischen Hofers verkauft habe. Nun ist dies zwar richtig, nicht am 18. August — das war ein Druckfehler — sondern am 16. August hat Herr Müller das Geschäft mit der halle'schen Kornhausgenossenschaft gemacht. Und das sennt die Agrarier Unwahrheiten! Herr Müller hat gleichwohl, trotzdem er seine schätzbaren Fritze über die agrarische Genossenschaft breiten wollte, schätzbare Erfahrungen mit seinem Schilling gemacht. Die Saale-Reg. ist in der Lage, solches Schreiben zu veröffentlichen:

In hällischer Verantwortung Herr gen. Aufsicht vom 15. d. Mts. beehren wir uns, Ihnen mitzuteilen, daß wir unter dem 15. August 1898 im Auftrage und für Rechnung des Herrn Karl Müller in Altenburg an die Kornhausgenossenschaft Heferscheine über in Höhe a. S. eingeführt 1000 Bannern russischen Hofers (sind) zur Bedienung gegen Zahlung des vereinbarten Preises von 168 1/2 M. per 1000 Roggen. Die Abwicklung dieses Geschäftes erfolgte mit Schiermigkeit, da die Kornhaus-Genossenschaft nach Empfang der Ware unter allerlei Vorwänden die Zahlung verweigerte. Erst als wir unter dem 16. Oktober 1898 durch Herrn Reichsmann v. Bismarck in Halle a. S. nach wiederholten vergeblichen Mahnungen Klage erhoben, wurde die Schuld bestritten. Herr Müller hätte es deshalb wohl nicht nötig gehabt, das halle'sche Kornhaus gegenüber dem Berl. Tagebl. in Schutz zu nehmen, denn das agrarische Institut hat wahrlich nichts gethan, um diesen Schutz beanspruchen zu können. Im Gegenteil, Herr Müller mußte erst fragen, um sein Geld zu erhalten. Wir wundern uns bloß über eins: Die Klagen über das Kornhaus in Halle werden nun schon seit Jahren vorgebracht, sie sind nicht etwa neueren Datums, im Abge-

**Damen-Putz** **Ausstellung eleganter Kaufhaus Neuheiten.** **H. Eikan** Leipzig, Leipzigerstr. 87.

Mache auf meine Schaufenster besonders aufmerksam.



